

„Ein völlig falsches Signal!“

Welpen aus Transporter sollen zurückgeschickt werden — Heftige Kritik



Fünf der insgesamt zehn Chihuahuas, die sich jetzt im Nürnberger Tierheim befinden. Ihr Alter wird auf fünf Wochen geschätzt — damit sind sie für einen Transport viel zu jung und verfügen über keine gültige Impfung.

Innerhalb von 24 Stunden wurden in Bad Reichenhall 283 Tiere aus zwei illegalen Transporten beschlagnahmt. Ein Teil der Welpen befindet sich jetzt im Nürnberger Tierheim. Ihre Zukunft ist ungewiss.

„Die Welpen waren völlig erschöpft, einige lagen apathisch rum“, schildert Tierheimsprecherin Tanja Schnabel die Ankunft der Tiere in Nürnberg. Je nach Verfassung kamen sie in den Quarantäne-Trakt oder direkt auf die Krankenstation.

Die Tiere stammen aus zwei illegalen Transporten aus Ungarn und der Slowakei. Beamte hatten am Freitag in Bad Reichenhall insgesamt 215 Welpen, 48 Zebrafinken und 20 Panther- Schildkröten beschlagnahmt. Sie wurden auf Tierheime in ganz Bayern verteilt; die Koordination hat der Deutsche Tierschutzbund übernommen. In der Einrichtung in Feucht sind 15 Welpen, drei befinden sich in Hersbruck. Nürnberg hat 34 Hunde, sämtliche Zebrafinken und alle Schildkröten aufgenommen. Bei den Welpen handelt es



Auch die Schildkröten befinden sich auf der Quarantänestation. Fotos: Miriam Bader/Tierheim Nürnberg

sich unter anderem um Rottweiler, Malteser und Chihuahuas. Sie wurden noch am Samstag untersucht. Das Ergebnis: „Die Welpen sind durchweg zu jung – zwischen vier und maximal acht Wochen“, so Schnabel. Bei einem Rottweiler habe ein Schnelltest ergeben, dass er mit der hochansteckenden Virus-Erkrankung Parvovirose infiziert ist. Weitere Laborergebnisse stehen noch aus, „die Erfahrungen aus den letzten Transporten lassen vermuten, dass alle zudem einen Darmparasiten haben“. Auch weitere Parvovirosefälle seien wahrscheinlich.

Gestern Mittag kam dann die Hiobsbotschaft aus München, die auch im Nürnberger Tierheim auf „völliges Unverständnis“ stößt: Das Umweltministerium hat angeordnet, dass alle transportfähigen Welpen zurückgeführt werden sollen. Seuchenrechtlich sei das in Ordnung, aber man habe das Tierschutzgesetz völlig außer Acht gelassen, kritisiert Andreas Brucker vom Deutschen Tierschutzbund: Die Organisation will dagegen rechtlich vorgehen und fordert zudem den Rücktritt von Ulrike Scharf (CSU).

Noch sind alle Welpen im Lande, aber die Zeit drängt. „Aufgrund der Quarantäne müssen die Tiere bleiben – auch langfristig wollen wir sie nicht zurückgeben“, sagt Schnabel. Denn: „Aus Tierschutzsicht ist das ein völlig falsches Signal!“ So könne man den Händlern nicht das Handwerk legen. „Sie schicken die angeschlagenen Tiere noch mal auf die Reise und streichen mit Verspätung das Geld ein.“

Zahlreiche Interessenten haben sich bereits beim Tierheim gemeldet. „Wir müssen uns jetzt auf die Welpen konzentrieren, die vielen Anrufe halten uns davon ab“, berichtet Schnabel.

Die Kosten für die Versorgung der Tiere belaufen sich bislang auf rund 7000 Euro; das Tierheim bittet um Spenden. **CLAUDIA BEYER**